

VOLKSBLATT | SPLITTER

Frau löste Pariser Hotelbrand mit 22 Toten aus

PARIS – Die Brandkatastrophe in einem Pariser Billighotel mit 22 Toten ist von einer Frau ausgelöst worden. Die Freundin des Nachtwächters habe zugegeben, das Feuer unabsichtlich entfacht zu haben, teilte die Polizei gestern mit. Die Frau war nach einer anonymen Anzeige in Polizeigewahrsam genommen und verhört worden. Bisher waren die Ermittler von einem Kurzschluss in einem Aufenthaltsraum ausgegangen, von dem sich die Flammen ausgebreitet hatten. Hinweise auf kriminelle Brandstiftung hatten sie nicht. (sda)

Ernst August von Hannover aus Spital entlassen

MONACO – Nach fast zwei Wochen ist Ernst August von Hannover aus dem Spital von Monaco entlassen worden. Wie der monegassische Fürstenpalast am Dienstag bekannt gab, verliess der Mann von Prinzessin Caroline das Fürstin-Gracia-Hospital bereits am Montagnachmittag. (sda)

Boris Beckers Tochter nimmt erste Tennisstunde

HAMBURG – Boris Beckers Tochter Anna Ermakova eifert ihrem berühmten Vater nach: Die Fünfjährige hat in Monte Carlo ihre erste Tennisstunde absolviert, wie die Zeitschrift «Frau im Spiegel» am Dienstag vorab berichtete. Ihr Tennisschläger sei ein Geschenk ihres Vaters, sagte das Mädchen dem Blatt. (AP)



Krise spitzt sich zu

Berlusconi will Vertrauensabstimmung – Fini droht mit Rückzug

ROM – Italiens Regierungschef Silvio Berlusconi will morgen Donnerstag mit einer Vertrauensabstimmung im Parlament die Regierungskrise überwinden. Inzwischen droht auch Aussenminister Gianfranco Fini mit dem Rückzug der Minister seiner Partei.

Die Regierungskrise spitzte sich gestern Dienstag weiter zu. Nach dem Austritt der Christdemokraten (UDC) aus dem Kabinett droht nun auch die postfaschistische Alleanza Nazionale (AN), die Regierung zu verlassen. Er habe die Rücktrittsschreiben der Minister seiner Partei «bereits in der Hand», sagte Vize-Regierungschef und Aussenminister Fini nach einem Treffen der Parteiführung in Rom. «Wenn es notwendig ist, werde ich sie vorlegen», drohte Fini.

Reden Berlusconis entscheiden

Der Verbleib der AN-Minister in der Regierung hänge nur noch davon ab, was Berlusconi heute Mittwoch in seinen Reden vor beiden Parlamentskammern sage. In seiner vor den Fernsehkameras verlesenen Erklärung kündigte Fini zugleich an, dass seine Partei Berlusconi im Parlament weiterhin «von aussen» unterstützen werde. Ebenso wollen auch die Christdemokraten verfahren, wie deren bereits aus der Regierung ausgeschiedener Minister



Italiens Regierungschef Berlusconi will die Regierungskrise mit einer Vertrauensabstimmung überwinden.

Mario Baccini mitteilte. Bei einem Vertrauensvotum würden UDC und AN also für den Regierungschef stimmen. Der Koalition gehören noch Berlusconis Forza Italia sowie die Lega Nord an.

Fini übergangen

Selbst wenn Berlusconi die Abstimmungen gewinnt, hängt er künftig noch stärker als bisher von seinen Verbündeten ab, die ihn je-

derzeit desavouieren können. Allein Finis Alleanza Nazionale verfügt über 5 Minister, 97 Abgeordnete und 47 Senatoren. Sie ist die zweitstärkste Regierungspartei.

Fini prangerte in seiner Erklärung auch die von Berlusconi gepflegten Vorzugsbeziehungen mit der rechtspopulistischen Lega Nord von Umberto Bossi an. AN und UDC sind der Auffassung, dass die «Nordachse» zwischen Berlusconi

und Bossi erheblich zur derzeitigen Krise und zum Debakel der Regierungskoalition bei den Regionalwahlen Anfang des Monats beigetragen hat.

Am heutigen Vormittag soll der Ministerpräsident zunächst vor den Senatoren in einer Rede zur gegenwärtigen Krise Stellung nehmen, bevor er am späteren Nachmittag zu den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses spricht. (sda)

Offener Streit zwischen China und Japan

Schreinbesuche von Japans Regierungschef Koizumi helzen Spannungen an

TOKIO – Die Spannungen zwischen China und Japan wegen des Umgangs Tokios mit seiner Kriegsvorgangenhalt haben gestern Dienstag neuen Zündstoff erhalten. Zwischen den zwei Ländern brach ein offener Streit um die umstrittenen Schreinbesuche Koizumis aus.

Der japanische Regierungschef Junichiro Koizumi verteidigte seine Besuche in dem Shinto-Heiligtum für Japans Kriegstote. Im Yasukuni-Schrein werden auch verurteilte Kriegsverbrecher geehrt.

Koizumi wies die chinesische Darstellung zurück, wonach seine Pilgergänge die Gefühle des chinesischen Volkes verletzen. Er glaube auch nicht, dass seine Schrein-



Die Schreinbesuche von Japans Regierungschef Koizumi haben die Spannungen zwischen seinem Land und China weiter angeheizt.

Besuche Japans diplomatischen Interessen geschadet hätten, sagte Koizumi.

Entscheidender Punkt

In Peking sagte der Sprecher des Aussenministeriums, Qin Gang, China bestehe auf einem Ende der Besuche. Dies sei der entscheidende Punkt in den Beziehungen. China wolle nun «Taten sehen», forderte Qin. Die verurteilten Kriegsverbrecher des Yasukuni-Schreins seien direkt für die Aggression in China verantwortlich gewesen. Japan solle die Menschen in China und anderen Ländern respektieren, die damals der japanischen Invasion zum Opfer gefallen seien. (sda)

Verzicht auf Klage

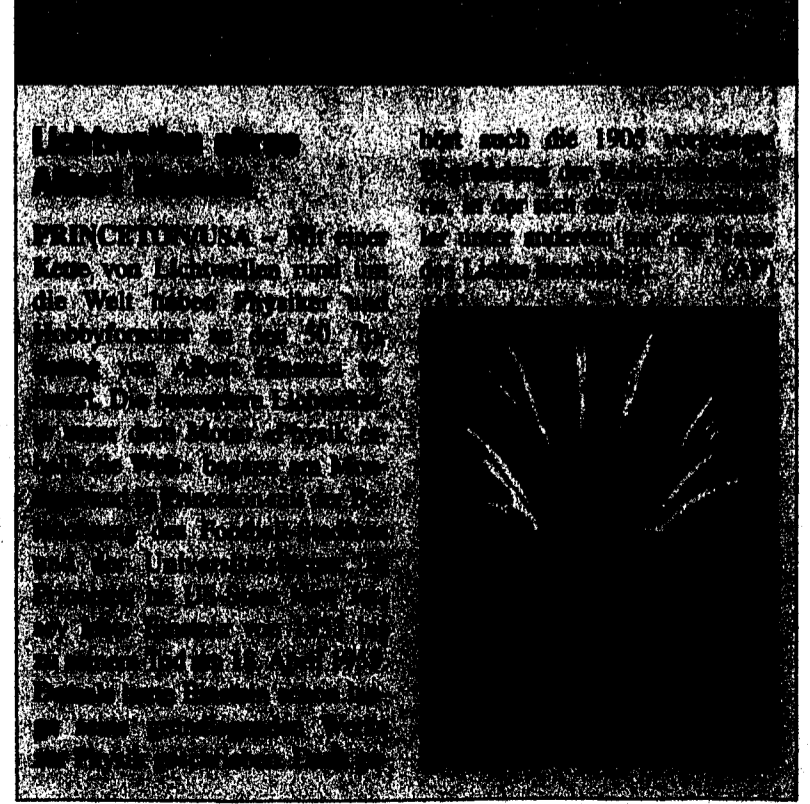
Frank Elbe will auf Klage verzichten

BERLIN – Der ehemalige Botschafter für die Schweiz und Liechtenstein, Frank Elbe, will offenbar auf eine Klage gegen seine Entlassung durch Aussenminister Jaschka Fischer verzichten.

«Meine Neigung ist nicht sehr gross, meine jahrzehntelange Beziehung zum Auswärtigen Amt mit einem juristischen Streit zu beenden», sagte der 63-Jährige gestern Dienstag laut «Focus Online». «Ich lehne es ab, mit Herrn Fischer Rechnungen zu begleichen.» Allerdings lasse er noch juristisch prüfen, ob seine Entlassung willkürlich erfolgt sei. Elbe hatte Ende März in einem Schrei-

ben, das zeitgleich in der «Bild»-Zeitung erschien, Fischer im Zusammenhang mit der Visa-Affäre und der Kontroverse über die Nachrufe auf Diplomaten «miserables Krisenmanagement» und eine «Spaltung des Auswärtigen Amtes» vorgeworfen. Am vergangenen Donnerstag wurde er auf Ersuchen Fischers von Bundespräsident Horst Köhler mit sofortiger Wirkung in den vorzeitigen Ruhestand versetzt.

Elbe wehrt sich laut «Focus Online» gegen den Verdacht, er habe seinen Brief an die «Bild»-Zeitung weitergegeben. «Ich kann nicht ausschliessen, dass das Auswärtige Amt selber den Brief an die «Bild»-Zeitung lanciert hat.» (AP)



ANZEIGE

STAR AUTOKOSMETIK

Komplette Innen- und Aussenreinigung mit Politur

- Kleinwagen CHF 150.-
- Kombi/Limousine CHF 200.-
- Jeep CHF 250.-
- PW Bus CHF 300.-

Nassreinigung oder Leder Pflege + 50.-

Star-Autokosmetik, Landstr. 126, 9490 Vaduz, Tel: 079 784 88 54

Im April **25% Rabatt** auf alle Angebote

Profiteuren & Abonement von Vorzugspreisen